

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Basel u. Vicarage, 1903-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Basel, Donnerstag 21
April 03.

Ich immer meine hinterlassen.

Ich, dessen Erfassung von jeder meine hinter
und meine Erfassung Erfassung ist u. gibt.

Bonsels

Hüte dich vor der heiligen Einfalt, der alles
unheilig erscheint, was nicht einfältig ist.
Nitsche

Alles ist Euer, ihr aber seid Christi.
Paulus

Ein Heiligtum, vergessen, schlimmer
als verachtet —

M. G. Conrad

"Le profundis" Er meint ein reines
Mädchen her, das liebt.

Mein, meine Annen, ein Sub'ief 10
wie geführt, als in diesen Augen, Paus

willen sei gut zu so mit vorken so
 groß ein so mögliche. Wenn flie
 ist nimmige sozliche Lüge hofen, wie
 da sie uns einen Liebessinn anzeigend.
 zu der Lüge fast uns zu flie unser ein
 klüen, warum wird sie nicht forsch
 sie sein. Glaube uns, glaube so
 aber daß sie ab der sie sagt, ab ist bit.
 denn hat uns hat haben zu wissen.
 zu Tuisen Haus, hofen uns
 haben fast richtig, man möge sie
 nicht suchen lassen, wenn es plötzlich
 hofen sei. Aber sie uns wie sie fast
 hofen, wie so gleichzeitigen
 werden wie sie. Es ist der so, so
 der sie wieder die fast gibt, wenn
 es sie fast, aber nicht der hofen
 seinen Lebensfreude kann man
 fast nicht kommen. Es werden. Aber
 ist wohl wie nicht mehr werden. Was
 es klüen angucken fast werden ist sie
 was sie, dann es ist sein und
 ist kann nicht gut in Götter seinen
 zu sein.

Wenn dankt man nicht, wenn
 man fast seinen in sein fast.
 von der Lüge man zu sein
 fast alles Lebensfreude so vorken

Warum. Hei Anne, gut und hofen in den
 11.

G. Rumbst. Vicarage
Ende Aug. 03

- so süß wie in fremdem Land
unversüßt und unversüßt
wie süß, das ist von je unversüßt
und das ist süß wie nie. -

Es kann all Lieb, die mit uns geht
nicht wägen, daß in Abendgold
unser Freigebirg, wenn es niemand sieht,
wie das in Grab und Hümmen steht.

Ami. Ich danke dir für die
man beifall. Wollst du mich so etwas aus
3 oder 4. November? Es kann sein, daß
Vesper mich für 2 oder 3 Tagen beurlauben
wird. Aber wenn ich nicht früher kommen
kann. Auf Hahn schreibt mir das beifallbare
beifall, daß man nicht in die Welt und
in die Gasse hinein schreie! Aber das ist
schon krank. Was ich weiß, kann man
nicht mehr so sagen. Geißel und Zucht
Alte.

W.